

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **23 (1927)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BLÄTTER FÜR BERNISCHE GESCHICHTE  
KUNST UND ALTERTUMSKUNDE

· R. MÜNCHER ·

**Heft 3.**

XXIII. Jahrgang.

Oktober 1927.

Erscheint 4mal jährlich, je 4—5 Bogen stark. — Jahres-Abonnement: Fr. 12. 80 (exklusive Porto). Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich. Preis dieses Heftes Fr. 4. —

Redaktion, Druck und Verlag: Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.

## Miscellen zur bernischen Kulturgeschichte.

Von Dr. Heinrich Dübi.

### I.

#### Ein anonymes Fastnachtspiel vom Jahre 1521.

In den Kämpfen um den Besitz von Mailand zwischen den Franzosen und den mit dem Papste verbündeten Kaiserlichen haben bekanntlich die Berner eine schwankende Haltung eingenommen, wie übrigens auch andere Eidgenossen. (Vergl. meine Arbeit „Die Haltung der Berner im Streite zwischen Georg Supersaxo und Matthäus Schiner“, Archiv des histor. Vereins, Bd. XXVIII, 2. Heft S. 228). Es war dem Kardinal Schiner gelungen, noch bevor das Bündnis der 12 Orte mit Frankreich zum Abschluss gekommen war, einen Aufbruch von 6000 Eidgenossen, darunter viele Zürcher, zugunsten des Papstes wider die